

ॐ

श्री परमात्मने नमः

# यथार्थ गीता

(श्रीमद्रगवद्गीता)

अथ दशमोऽध्यायः

## KAPITEL 10

Im vorangegangenen Kapitel vermittelt uns Srikrishna, dass das wohlverheissende, geheimnisvolle, erhabene Wissen zweifelsohne das wahre Wissen ist. Im nun folgenden Kapitel fordert Er Arjuna auf, nochmals Seinen geheimnisvollen Aussagen zu diesem Thema zuzuhören. Warum bedarf es eines wiederholten Zuhörens? - Aus folgendem Grund. Bis wir am Ziel ankommen, besteht für den Meditierenden immer die Gefahr des Zurückfallens. Mit jedem Schritt nach oben beginnen wir allmählich die subtilsten Geheimnisse der Natur wahrzunehmen. Aber vertraut gemacht werden wir mit ihnen nur von einem Mahapurush. Auch die geringste Entfernung von unserem Ziel liefert den Beweis, dass wir noch unwissend sind, denn irgendeine Seite der Natur ist für uns noch in Umhüllung geblieben.

Arjuna ergibt sich völlig. Er sagt zu Srikrishna: “शिष्यस्तेडंह शाधि मां त्वां प्रपन्नम् O Herr! Ich bin Dein Lehrling. Du bist meine Zuflucht. Nimm mich unter Deine Fittiche.” **Srikrishna spricht ihm Trost zu:**

*śrībhagavān uvāca  
bhūya eva mahābāho  
śṛṇu me paramaṁ vacaḥ,  
yat te'haṁ prīyamāṇāya  
vakṣyāmi hitakāmyayā (1)*

श्रीभगवानुवाचः  
भूय एव महाबाहो शृणु मे परमं वचः ।  
यत्तेऽहं प्रीयमाणाय वक्ष्यामि हितकाम्यया ॥१॥

“O Starkarmiger Arjuna! Vernehme nun nochmals meine erhabenen Worte, die ich dir, der du mir sehr lieb bist, zu deinem Wohl verkünden werde.”

*na me viduḥ suragaṇāḥ  
prabhavaṁ na maharṣavaḥ,  
aham ādir hi devānāṁ  
maharṣīṇāṁ ca sarvaśaḥ (2)*

न मे विदुः सुरगणाः प्रभवं न महर्षयः ।  
अहमार्दिर्हि देवानां महर्षीणां च सर्वशः ॥२॥

“O Arjuna! Weder die Götter noch die grossen Weisen wissen von meinem Ursprung,” Früher hat Srikrishna gesagt: जन्म कर्म च मे दिव्यः “diese meine Geburt und meine Taten sind überirdisch. Du kannst sie mit deinen menschlichen Augen nicht sichten. Auch die Götter und die weisen Seher können meine Erscheinung nicht sehen.” Denn “in jeder Hinsicht bin ich der Ursprung und die Ur-Sache aller Götter und der grossen Weisen.

*yo mām ajam anādīṁ ca vetti  
lokamaheśvaram,  
asaṁmūḍhaḥ sa martyeṣu  
sarvapāpaiḥ pramucyate (3)*

यो मामजमनादिं च वेत्ति लोकमहेश्वरम् ।  
असंमूढः स मर्त्येषु सर्वपापैः प्रमुच्यते ॥३॥

“Wer mich als den von Geburt und Tod, von Anfang und Ende Befreiten, als den mächtigsten Herrn der Welt erkennt, der ist ein wahrer Weiser unter den Menschen.”

Das bedeutet, dass das wahre Wissen das Erkennen des Ungeborenen, des Ewigen und des

Herrn aller Schöpfungen heisst und dass diese Erkenntnis den Wissenden von allen Sünden und Wiedergeburten befreit. Srikrishna sagt: "Diese Erkenntnis erhältst du wegen mir."

*buddhir jñānam asaṁmohaḥ  
kṣamā satyaṁ damaḥ śamaḥ,  
sukhaṁ duḥkhaṁ bhavo'bhavo  
bhayaṁ cā'bhayaṁ eva ca (4)*

बुद्धिर्ज्ञानमसम्मोहः क्षमा सत्यं दमः शमः ।  
सुखं दुःखं भवोऽभावो भयं चाभयमेव च ॥४॥

"O Arjuna! Entschlossener Geist, die Erkenntnis des Antlitzes Gottes, das einsichtige Streben nach dem Ziel, Nachsicht, die unvergängliche Wahrheit, Selbstbezügung, Geistesentsagung, innere Freude, die auf dem Pfad der Meditation auftauchenden Schwierigkeiten, die Bereitschaft zur Opfergabe des Ichgefühls in dem Augenblick der Vereinigung mit dem Erhabenen, dem erstrebten Ideal gegenüber disziplinierte Ehrfurcht, Furchtlosigkeit der Natur gegenüber und -

*ahiṁsā samatā tuṣṭis  
tapo dānaṁ yaśo'yaśaḥ,  
bhavanti bhāvā bhūtānāṁ  
matta eva prthagvidhāḥ (5)*

अहिंसा समता तुष्टिस्तपो दानं यशोऽयशः ।  
भवन्ति भावा भूतानां मत्त एव पृथग्विधाः ॥५॥

"Gewaltlosigkeit, damit es nicht zu einem Niedergang der Seele kommt, Ebenmässigkeit, Zufriedenheit, Askese, Gabe oder totale Hingabe, Geduld, d.h. Achtung und Verachtung erdulden - alle Eigenschaften der Wesen entspringen aus mir. Sie sind die Merkmale eines auf dem Pfad der Meditation voranschreitenden Gottgläubigen. Erkennt, dass ihr auch bei einem winzigen Mangel daran der Dämonie unterlegen seid.

*maharṣayaḥ sapta pūrve  
catvāro manavas tathā,  
madbhāvā mānasā jātā  
yeṣāṁ loka imāḥ prajāḥ (6)*

महर्षयः सप्त पूर्वै चत्वारो मनवस्तथा ।  
मद्भावा मानसा जाता येषां लोक इमाः प्रजाः ॥६॥

"Die alten sieben Seher und Heiligen -

Er meint damit weder den Grossen Bären noch irgendwelche Heiligen, sondern die beim Yoga unentbehrlichen Haupt-eigenschaften :

1. Der Wille des Herrn
2. Wohlbedacht
3. Inbegriff Sein
4. Das Erwachen vom Selbst
5. Die Entsagung der Anhänglichkeit (Bindungen)
6. Gleichgültigkeit den weltlichen Dingen gegenüber
7. Wohlbehaltene Herrschaft über den Geist

"und die damit verbundenen vier Bestandteile vom Antahkaran -

1. der denkende Geist
2. Intelligenz
3. Geistesmaterie
4. Ichbewusstsein, Eitelkeit

all diese gesamten, aus mir entsprungenen, einander ergänzenden Eigenschaften, zu denen auch das göttliche Vermögen gehört, führen deinen denkenden, nach mir trachtenden Geist nur zu mir.

*etāṁ vibhūtiṁ yogaṁ ca  
mama yo veti tattvataḥ,  
so'vikampena yogena  
yujyate nā'tra saṁśayaḥ (7)*

एतां विभूतिं योगं च मम यो वेत्ति तत्त्वतः ।  
सोऽविकम्पेन योगेन युज्यते नात्र संशयः ॥७॥

“Wer den Yoga und meine obenerwähnten Kräfte an seinem eigenen Körper erkannt hat, der wird durch den unerschütterlichen Dhyān-Yoga mit mir ein Herz und eine Seele. Hab keine Zweifel daran.”

Das Wort bezieht sich auf die ruhig brennende, nach oben gerichtete Flamme eines an einem windstillen Ort stehenden Lampendochtes. Genauso standhaft, unentwegt ist der Geist eines im Yoga Geübten.

*ahaṁ sarvasya prabhavo  
mattaḥ sarvaṁ pravartate,  
iti matvā bhajante mām  
budhā bhāvasamanvitāḥ (8)*

अहं सर्वस्य प्रभवो मत्तः सर्वं प्रवर्तते ।  
इति मत्वा भजन्ते मां बुधा भावसमन्विताः ॥८॥

“Ich bin der Ur-Grund und der Ur-Sprung der ganzen Welt. Ich bin die Wirkungsursache der Welt. Dies erkennend, verehren mich alle Weisen stets mit Hingabe und Überzeugung.” Also will Er damit sagen, dass Er selbst durch den Yogi handelt. Und wie? -

*maccittā madgataprāṇā  
bodhayantaḥ parasparam,  
kathayantaś ca mām nityaṁ  
tuṣyanti ca ramanti ca (9)*

मच्चित्ता मद्गतप्राणा बोधयन्तः परस्परम् ।  
कथयन्तश्च मां नित्यं तुष्यन्ति च स्मन्ति च ॥९॥

“In ihrem Herzen keinen anderen Platz gewährend, sich nur auf mich konzentrierend, nur mir ihr Leben widmend, verehren und preisen mich diese Weisen mit festem Glauben. Und erfreut sprechen sie ständig von mir und über mich.

*teṣāṁ satatayuktānām  
bhajatām prītipūrvakam,  
dadāmi buddhiyogaṁ taṁ  
yena mām upayānti te (10)*

तेषां सततयुक्तानां भजतां प्रीतिपूर्वकम् ।  
ददामि बुद्धियोगं तं येन मामुपयान्ति ते ॥१०॥

“Unaufhörlich gedenken sie meiner und beten liebevoll zu mir. Ich spende ihnen dann den Yoga der Erkenntnis, durch den sie mich erreichen.” Erkennt also, dass auch der Yoga Gottesgnade ist.

Und wie segnet Er uns damit?

*teṣāṁ evā'nukampārtham  
aham ajñānajaṁ tamaḥ,  
nāśayāmy ātmabhāvastho  
inānadīpena bhāsvatā (11)*

तेषामेवानुकम्पार्थमहमज्ञानजं तमः ।  
नाशयाम्यात्मभावस्थो ज्ञानदीपेन भास्वता ॥११॥

“Um ihnen eine besondere Barmherzigkeit zu erweisen, um die durch die Unwissenheit erzeugte Finsternis mit dem Lichte der Erkenntnis zu vertreiben, stehe ich ihrer Seele nah wie ein Wagenlenker.”

Des in uns weilenden Erhabenen werden wir uns erst dann bewusst, wenn uns ein im Yoga Feststehender geistig erweckt. Danach begleitet und leitet Er uns auf Schritt und Tritt. Wir befolgen Seine Anweisungen. Er bestimmt für uns auch den Weg. Damit setzt das wahre Gebet ein. Selbstverständlich spricht Er durch alle, aber am Anfang spricht Er für uns nur durch einen in Seinem Selbst Weilenden, ohne den wir Ihn (den Erhabenen) nie erkennen könnten.

Man möge sie das erstrebte Ideal, den Sadguru oder den Erhabenen nennen, aber letztlich sind sie ein und dasselbe: Sie verhelfen uns zur Wahrnehmung der Kundgebung Gottes, die sich in vier unterschiedlichen Erscheinungsweisen zu erkennen gibt. Das erste Zeichen erhalten wir beim Gebet, wenn wir uns durch das körperliche Zucken zu jedem Zeitpunkt unsere inneren Haltung bewusst werden - zum Beispiel wie gut oder schlecht wir uns konzentrieren oder ob

unser Geist in weltlichen Gedanken verwickelt ist. Diese Erscheinungsweise ist unwüchsig, das bedeutet, dass wir dafür oberflächlich gebildet sind, und uns mit präziser Entschlossenheit auf unser Ideal zu konzentrieren haben. Was ein normaler Mensch aufgrund seiner angeborenen Anlagen als Nervenzucken empfindet, hat mit dem obenerwähnten "Zucken" nichts zu tun.

Das zweite Erlebnis bezieht sich auf die durch die Träume wahrgenommene Offenbarung oder Anweisung. Normalerweise definieren wir "träumen" folgendermassen: das sind unsere während des Schlafs auftretenden sehnlichen Wünsche (aus dem Lex. Wahrig). Aber nachdem wir uns das Ziel gesetzt haben, wandelt sich unser Traum in eine Stätte um, wo Gott sich offenbart.

Über diese obengenannten, anfänglichen Erlebnisse können wir mit Hilfe eines im Objekt Feststehenden aufgrund unserer an ihn geleisteten geringwertigen aber hingebungsvollen Dienste verfügen. Aber die übrigen zwei lassen sich nur durch unsere eigene, praktische Ausübung des Yoga erkennen.

"Sushupti" : der Tiefschlaf, in dem weder Denken noch Ego existieren und in dem wir uns weder unseres Körpers noch des Universums bewusst sind. "Sushupti" ist keine Bewusstlosigkeit, sondern nur das Aussetzen des Denkens. Sie ist einer der vier "Avastha" - Zustände und wird im Vedanta auch "Prajna" genannt. (Lex.)

Durch "Sushupti" nehmen wir die dritte Erscheinungsweise wahr. Im Grunde genommen liegen wir alle im tiefen Schlaf, d.h. im verblendenden Dunkel. Alles verläuft wie im Schlaf. Was wir unter "Sushupti" verstehen sollen, ist folgendes: Wenn sich der Körper am Beten beteiligt aber der Geist in Gott tief versunken ist, das ist der Zustand von "Sushupti". Dann werden wir Seiner bewusst. Gemäss unserer Yogastufe spielt sich vor uns eine den Weg weisende Szene ab, in der sich sowohl unsere Vergangenheit als auch unsere Zukunft widerspiegeln. Gott behandelt uns "göttlich", wie ein Arzt uns unter Narkose "ärztlich" behandelt und uns danach wieder zum Bewusstseinszustand bringt.

Das vierte, und über allen Massen schönste Erlebnis ereignet sich dann, wenn ein jenseits aller drei Zeiten stehender, seiner Seele bewusster Mahapurush kraft des Lichtes seiner Erkenntnis die in uns verfestigte Finsternis namens Trübsinn durchdringt und sie vernichtet. Nun fühlen wir uns unserem erstrebten Ideal nah, wo immer wir hingehen.

Arjuna stellt die Frage:

*arjuna uvāca  
param brahma param dhāma  
pavitram paramaṁ bhavān,  
puruṣaṁ śāśvataṁ divyam  
ādidevam ajaṁ vibhum (12)*

अर्जुन उवाचः  
परं ब्रह्म परं धाम पवित्रं परमं भवान् ।  
पुरुषं शाश्वतं दिव्यमादिदेवमजं विभुम् ॥१२॥

*āhus tvām ṛṣayaḥ sarve  
devarṣir nāradaś tathā,  
asito devato vyāśhaḥ  
svayaṁ cai'va bravīṣi me (13)*

आहुस्त्वामृषयः सर्वे देवर्षिर्नारदस्तथा ।  
असितो देवालो व्यासः स्वयं चैव ब्रवीषि मे ॥१३॥

"O Herr! Du bist der Allerhöchste, der letzte Endpunkt aller Ziele - der Himmel, der höchste Reinste, denn alle weisen Seher nennen Dich den Ewigen, Göttlichen, Ur-Gott aller Götter, Ungeborenen und Allgegenwärtigen." Ur-Gott, der Ungeborene etc. sind sinnverwandte Wörter. "Das sagen die göttlichen Weisen wie Narad, Deval, Asit und Vyas, und nun verkündest Du sie mir selbst."

Arjuna bestätigt zunächst die von den ehemaligen Weisen ausgesprochenen Weisheiten, und dann auch die von seinen Zeitgenossen, zu denen auch Srikrishna gehört. Nehmt also zur Kenntnis, dass Arjuna mit den Weisen Umgang pflegte!

*sarvam etad ṛtaṁ manye  
yan mām vadasi keśava,  
na hi te bhagavan vyaktiṁ  
vidur devā na dānavāḥ (14)*

सर्वमेतदृतं मन्ये यन्मां वदसि केशव ।  
न हि ते भगवन्व्यक्तिं विदुर्देवा न दानवाः ॥१४॥

“O Krishna! Alle Deine Aussagen halte ich für wahr. Deine Erscheinungen erkennen weder die Götter noch die Dämonen.

*svayam evā'tmanā'tmānaṁ  
vettha tvaṁ puruṣottama,  
bhūtabhāvana bhūteṣā  
devadeva jagatpate (15)*

स्वयमेवात्मनात्मानं वेत्थ त्वं पुरुषोत्तम ।  
भूतभवान भूतेश देवदेव जगत्पते ॥१५॥

“O Du, der Schöpfer aller Wesen, der Herr aller Geschöpfe, der Gott aller Götter, der Beste unter den Menschen! Nur Du kennst Dich, oder es kennt Dich der, dem Du Dich durch seine Seele offenbarst. Dies geschieht wiederum auch nur wegen Dir.

*vaktum arhasy aśeṣeṇa  
divyā hy ātmavibhūtayāḥ,  
yābhir vibhūtibhir lokān  
imāṁs tvaṁ vyāpya tiṣṭhasi (16)*

वक्तुमर्हस्यशेषेण दिव्या ह्यात्मविभूतयः ।  
याभिर्विभूतिभिर्लोकनिमांस्त्वं व्याप्य तिष्ठसि ॥१६॥

“Nur Du besitzt die Macht, uns Dich durch Deine göttlichen Offenbarungen vertraut zu machen - ohne Kürzung und ohne etwas zu verheimlichen.

*kathaṁ vidyāṁ ahaṁ yogims  
tvām sadā paricintayan,  
keṣu-keṣu ca bhāveṣu  
cintyo'si bhagavan mayā (17)*

कथं विद्यामहं योगिंस्त्वां सदा परिचिन्तयन् ।  
केषु केषु च भावेषु चिन्त्योऽसि भगवन्मया ॥१७॥

“O Yogi! (Srikrishna ist auch ein Yogi) Wie kann ich Dich mit Hilfe meines Gebets erkennen? Und o Herr! Auf welche mannigfaltigen Weisen soll ich Deiner gedenken?

*vistareṇā'tmano yogaṁ  
vibhūtiṁ ca janārdana,  
bhūyaḥ kathaya ṛptir hi  
śṛṇvato nā'sti me'mṛtam (18)*

विस्तरेणात्मनो योगं विभूतिं च जनार्दन ।  
भूयः कथय तृप्तिर्हि शृण्वतो नास्ति मेऽमृतम् ॥१८॥

“O Janardan! Erzähle mir doch von Deiner Yogakraft und Deinen Yoga-Herrlichkeiten in allen Einzelheiten,” (am Anfang dieses Kapitels hast Du es schon erwähnt, aber sag es bitte noch einmal) “denn von Deinen nektarähnlichen Worten kann keiner genug haben.”  
Goswami Tulsidas sagt in Ramcharitmanas (7/52/1):

राम चरित जे सुनत अधाहीं ।  
रस विशेष जाना तिनह नहीं ।

“Was wissen sie von dem Nektar “Rama”, die sich alsbald mit der Beschreibung Ramas als gesättigt zu erkennen geben.”

Bis man ans Ziel kommt, sehnt man sich nach der Erkenntnis des Absoluten. Nur der mit einem lückenhaften Wissen gibt sich zufrieden. Im Gegenteil dazu hat ein Meditierender stets voranzuschreiten.

Auf die Frage Arjunas erwidert Srikrishna:

*śrībhagavān uvāca  
hanta te kathayīṣyāmi  
divyā hy ātmavibhūtayaḥ,  
prādhānyataḥ kuruśreṣṭha  
nā'sty anto vistarasya me (19)*

श्रीभगवानुवाचः  
हन्त ते कथयिष्यामि दिव्या ह्यात्मविभूतयः ।  
प्राधान्यतः कुरु श्रेष्ठ नास्त्यन्तो विस्तरस्य मे ॥१९॥

“O du, der Beste unter den Kurus! Nun erzähle ich dir von meinen göttlichen Herrlichkeiten, aber nur von den wichtigsten, denn die Ausbreitung der Herrlichkeiten hat kein Ende.

*aham ātmā guḍākeśa  
sarvabhūtāśayasthitaḥ,  
aham ādiś ca madhyaṁ ca  
bhūtānām anta eva ca (20)*

अहमात्मा गुडाकेश सर्वभूताशयस्थितः ।  
अहमादिश्च मध्यं च भूतानमन्त एव च ॥२०॥

“O Arjuna! Ich bin die Seele, die im inneren Geist aller Wesen weilt. Der Anfang, die Mitte und das Ende aller Wesen bin ich.” Das heisst, ich bin die Geburt, das Leben und der Tod aller.

*ādityānām, aham viṣṇur  
jyotiṣām ravir aṁśumān,  
marīcīr marutām asmi  
nakṣatrāṇām aham śaśī (21)*

आदित्यानामहं विष्णुर्ज्योतिषां रविरंशुमान् ।  
मरीचिर्मरुतामस्मि नक्षत्राणामहं शशी ॥२१॥

“Von den zwölf Söhnen Aditis bin ich Vishnu; von allen Lichtern bin ich die glanzvolle Sonne. Von den verschiedenen Lüften (Winden) bin ich Marichi, und von den Sternen bin ich der Mond,

*vedānām sāmavedo'smi  
devānām asmi vāsavaḥ,  
indriyāṇām manaś cā'smi  
bhūtānām asmi cetanā (22)*

वेदानां सामवेदोऽस्मि देवानामस्मि वासवः ।  
इन्द्रियाणां मनश्चास्मि भूतानामस्मि चेतनाः ॥२२॥

“von den Veden bin ich der Sam-Veda”, d.h. ich bin der zur Vollkommenheit führende Gesang. “Von den Göttern bin ich der höchste Indra. Von den Sinnen bin ich der Geist, denn nur durch die Geistesentsagung bin ich erkennbar, und in den Lebewesen bin ich das Bewusstsein.

*rudrānām śaṁkaraś cā'smi  
viteśo yakṣarakṣasām,  
vasūnām pāvakaś cā'smi  
meruḥ śikhariṇām aham (23)*

रुद्राणां शंकरश्चास्मि वित्तेशो यक्षरक्षसाम् ।  
वसूनां पावकश्चास्मि मेरुः शिखरिणामहम् ॥२३॥

“Von den elf Arten des Rudra bin ich Shankar,” Shank+Ar = Shankar, d.h. ich bin jenseits aller Zweifel, “von den Yaksha und Daksha bin ich der Herr des Reichums - der Kubera. Von den acht Vasu bin ich Agni - das Feuer, und von den Gipfeln bin ich der Sumeru:”, d.h. ich bin die vollständigste aller Heilkräfte. Dies ist der höchste Gipfel. Gemeint ist nicht der Berggipfel, sondern die an der Spitze stehenden Yoga-Begriffe.

*purodhasām ca mukhyaṁ mām  
viddhi pārtha bṛhaspatim,  
senānīnām aham skandhaḥ  
sarasām asmi sāgaraḥ (24)*

पुरोधसां च मुख्यं मां विद्धि पार्थ बृहस्पतिम् ।  
सेनानीनामहं स्कन्दः सरसामस्मि सागरः ॥२४॥

“Purohit - Pur + hit - d.h. der Beschützer der Stadt namens Körper. “Von den wohlverheissenden, Dich beschützenden Kräften bin ich Brahmapati” - er ermöglicht den Zufluss des göttlichen Vermögens in uns, “Und o Partha! Von den Generälen bin ich der oberste Kartikey. “Kartikey”, von dem das Belebte und das Unbelebte zunichte gemacht werden kann und mit dessen Hilfe

wir zum Aufgehen im Erhabenen gelangen. Kartikey : die Erlösung vom Handeln.

*maharṣīṇām bhṛgur ahaṁ  
girām asmy ekam aksaram,  
yajñānām japayajño'smi  
sthāvarāṇām himālayaḥ (25)*

महर्षीणां भृगुरहं गिरामस्येकमक्षरम् ।  
यज्ञानां जपयज्ञोऽस्मि स्थावराणां हिमालयः ॥२५॥

“Von den Gewässern bin ich der Ozean; von den grossen Weisen bin ich Bhṛigu; von den Klängen bin ich die einsilbige Formel “Om” - die den Höchsten repräsentiert; von den Opfern bin ich der Japa-Yajna - durch den wir zum Brahma gelangen können.”

Mit einfachen Worten heisst dies - die gewisse Art disziplinerter Yajna-Verrichtung, die uns zum Gebet auffordert und befähigt: Wir sollen seiner gedenkend, innerlich die Silbe “Om” wiederholen, denn diese, den Geboten des Yajnas passende, Wiederholung findet nicht äusserlich statt, d.h. man wiederholt sie nicht laut vor sich hin, sondern sie wird nach und nach zu einem Bestandteil des Hauchs, in dem sie dann unaufhörlich strömt.

“Von den Standfesten bin ich der Himalaya.” - Zu der Zeit der Auflösung, wo man sich aufhielt, standfest machte, der Ort Manus wird “Himalaya” ernannt. Der besonnene, ebenmässige und standfeste Brahma löst sich nicht auf, Er ist unauflösbar. “Über den Brahma verfüge ich.”

*aśvatthaḥ sarvavrkṣāṇām  
devarṣīṇām ca nāradaḥ,  
gandharvāṇām citrarathaḥ  
siddhānām kapilo muniḥ (26)*

अश्वत्थः सर्ववृक्षाणां देवर्षीणां च नारदः ।  
गन्धर्वाणां चित्ररथ सिद्धानां कपिलो मुनिः ॥२६॥

“Von allen Bäumen bin ich der “Ashvatha”. Versteht darunter nicht den Pappelfeigenbaum, den ihr anbeten sollt, sondern “Ashvah:” . , für dessen Standhaftigkeit gar nicht gebürgt werden kann.

ॐ अर्धर्मूलधः शाखम अश्वत्यः Dieser Baum ist die Welt selbst, im Erhabenen verwurzelt und in der Natur verzweigt. Darum sagt Er: “Ich bin der Ashvatha. Von den göttlichen Weisen bin ich Narad, der Weise. Der kraft des göttlichen Vermögens erworbene Wachseinszustand, bei dem auch der feinste Klang vernehmbar ist, bin ich. Unter den Gandharv (Sängern) bin ich Chitrarath,” mit dem Gesang ist das unaufhörliche Nachdenken gemeint. Das heisst, wenn der Gesang die Macht besitzt, die Struktur Gottes vor uns zu gestalten. “Der Zustand des Gesangs bin ich. Unter den Vollkommenen bin ich der Weise, Kapil.” Dieser immerfort leidende Körper ist Kapil. Wenn das Göttliche in den Körper hineinfliesst, dann erlangt er den Zustand eines von den Leiden der Welt Befreiten.

*uccaiśhravasam aśvānām  
viddhi mām amṛtodbhavam,  
airāvataḥ gajendrāṇām  
narāṇām ca narādhipam (27)*

उच्चैः श्रवसमश्नानां विद्धि माममृतोद्भवम् ।  
ऐरावतं गजेन्द्राणां नराणां च नराधिपम् ॥२७॥

“Von den Pferden bin ich das mit Hilfe der Ambrosia erschaffene Pferd namens Uchchaishrav.” Alles Weltliche ist sterblich, ausser der unzerstörbaren, ambrosiaähnlichen Seele. “Das zur Ausbreitung der Seele in allen Richtungen benötigte Pferd bin ich.” Das Pferd vertritt die Geschwindigkeit. “Wenn z.B. die Seele oder der Geist zur Verschaffung des Göttlichen eilt, diese unermessliche Geschwindigkeit bin ich.

“Von den Elefantenfürsten bin ich Airavat, und erkenne mich als den König aller Menschen.” Ein Mahapurush kennt keinen Mangel und ist deshalb ein König.

*āyudhānām ahaṁ vajraṁ  
dhenūnām asmi kāmadhuk,  
prajānaś cā'smi kandarpaḥ  
sarpāṇām asmi vāsukih (28)*

आयुधानामहं वज्रं धेनूनामस्मि कामधुक् ।  
प्रजनश्चास्मि कन्दर्पः सर्पाणामस्मि वासुकिः ॥२८॥

“Von den Waffen bin ich Vajra - der Blitz. Von den Kühen bin ich Kamdhenu - die Kuh des Überflusses.”

Die Kamdhenu gehörte dem Weisen Vaishishth. Versuchen wir nun, die Bedeutung dieses Begriffes zu verstehen. “Go” bedeutet die Sinne. Die Sinne kann nur der bezähmen, der mit allen seinen Sinnen nach Gott trachtet. Für so einen wirken seine Sinne als Kamdhenu - denn durch sie kann er alles verwirklichen.

जो इच्छा करिहउ मन माहीं । हरि प्रसाद कछु दुर्लभ नाही’

Ramcharitmanas: 7/113-4

“Er lässt alle deine Wünsche in Erfüllung gehen, denn für den Erhabenen ist nichts unmöglich.”

“Von den Erzeugern bin ich der, der immer aufs neue erschafft.”

Erzeugen = gebären. Hier ist die Rede nicht vom Gebären der Nachkömmlinge, was alle Lebewesen tun, sondern Erzeugung dessen, was uns zum Aufstieg leitet. Also:

“Der den Aufstieg und die Veränderung der angeborenen Anlagen Veranlassende bin ich. Von den Schlangen bin ich Vasuki.

*anantaś cā’smi nāgānām  
varuṇo yādasām aham,  
pitṛṇām aryamā ca’smi  
yamaḥ saṁyamatām aham (29)*

अनन्तश्चास्मि नागानां वरुणो यादसामहम् ।  
पितृणामर्यमा चास्मि यमः संयमतामहम् ॥२९॥

“Von den Nagas bin ich Anant.”

“Nag” - eine Schlange, besonders die Kobra, als mystisches, halb göttliches Wesen mit einer menschlichen Gestalt. (Lex.)

Hört nun die Beschreibung von Anant. Sie ist keine Schlange. Die beiden heiligen Schriften - Srimadbhagavad und die Gita stellen eine detaillierte Schilderung von Anant dar. Es steht geschrieben:

30,000 Yojan - ein Yojan ist ein Längenmass, das zwischen vier und 14 Km enthält - von der Erde entfernt, weil die gewaltige Kraft Vaishnavi, auf deren Kopf die Kugel, die der Grösse eines Senfkorns ähnelnde Erde, ohne jedes Gewicht ruht. Eine reizende Beschreibung! Die Wissenschaftler nennen diese Kraft Äther. Alle Planeten und die Erdtrabanten sind ohne ihr eigenes Gewicht auf diese Kraft “Äther” angewiesen, denn sie verlieren ihre Masse dort. Kundalini ist das Symbol der mikrokosmischen Energie, die alle Planeten mit ihrer schlangenförmigen Gestalt umfasst.

“Diese Endlose, auf der das Weltall ruht, bin ich. Von den Wassergöttheiten bin ich der Varun; und von den Ahnen bin ich der “Aryam”.”

Die fünf Yamas sind: Gewaltlosigkeit, Wahrhaftigkeit, Nicht-stehlen, Keuschheit und Begierdenlosigkeit. Um sich diese Tugenden anzueignen, müssen wir das Übel beseitigen. “Ar” heisst “erschlagen”. Beim Sieg über das Übel werden wir also von unseren vergangenen bösen Taten und auch ihren Erinnerungen erlöst. Das heisst, dass unsere Ahnen (Vergangenheit) uns dann nicht mehr quälen.

“Von der Herrschern bin ich Yamaraj - der Rechtschaffende, der Aufrechterhalter, der die Gesetzmässigkeit Übende.

*prahlādaś cā’smi daityānām  
kālaḥ kalayatām aham,  
mṛgāṇā ca mṛgendro’ham  
vainateyaś ca pakṣiṇām (30)*

प्रह्लादश्चास्मि दैत्यानां कालः कलयतामहम् ।  
मृगाणां च मृगेद्रोहं वैनतेयश्च पक्षिणाम् ॥३०॥

“Von den Daitya bin ich Prahlad.” - Par + Ahlad, Liebe für den Anderen. Wenn wir uns trotz unseres Sich-Befindens in der Dämonie nach dem Erhabenen sehnen und Seine Anweisungen erhalten, dann sollen wir das als den Anfang unserer glückverheissenden Liebe zu Ihm erkennen.

Er sagt: *“Diese glückverheissende Liebe bin ich. Von den Mathematikern (Astrologen) bin ich die Zeit.”*

Rechnen heisst nicht - eins, zwei, drei zählen oder darunter Minuten, Stunden, Monate etc. verstehen, sondern die zu jedem Zeitpunkt zum Erhabenen verrichtete Gebetszeit, जागत में सुमिरन फरे, सोवत में लव लाय sowohl beim Wachen als auch beim Schlafen einhalten. Weiter sagt Er: *“Die Zeit bin ich, die du bei der ununterbrochenen Meditation verbringst. Unter den Tieren bin ich der Löwe.”* Mri + Ga, dies bedeutet, der im Wald Wandernde, ein Yogi, denn er wandert auch im Wald namens Yoga.

*“Von den Vögeln bin ich Garud.”* Garud, das Reittier Vishnus, symbolisiert die Erkenntnis. Mit dem Zufluss des göttlichen Vermögens wird der Geist zum Gefährten Gottes oder der Erkenntnis, andernfalls wandelt sich der zweifelnde Geist in eine Schlange um, die uns immer wieder zu allerlei Geburten in der menschlichen, sowie in der Tierwelt verführt. Die in der Welt verbreitete Energie kann sich nur der mit der Erkenntnis erleuchtete Geist durch die Konzentration einverleiben, d.h. er wirkt dann als der “Träger” der Erkenntnis. Srikrishna sagt: *“Der die Erkenntnis tragende Geist bin ich.”*

*pavanaḥ pavatām asmi  
rāmaḥ śaṣṭrabhṛtām aham,  
jhaṣāṇāṁ makaraś cā’smi  
srotasm asmi jāh navī (31)*

पवनः पवतामस्मि रामः शश्रुभृतामहम् ।  
झषाणां मकरष्वास्मि स्रोतसामस्मि जाहनवी ॥ 31 ॥

*“Von den die Lauterkeit erzeugenden Kräften bin ich der Wind. Von den Waffenträgern bin ich Rama.”*

रमन्ति योगिः यास्मेन् स राम wo die Yogin wandern, das ist Rama. Womit betätigen sich die Yogin stets? - Mit den Erinnerungen an die an ihrem eigenen Leib erfahrenen Erscheinungsweisen, denn der Absolute lässt Seine Befehle nur durch diese Erscheinungsweisen offenbaren. Dieser Wachseinzustand heisst Rama. *“Dieser Rama bin ich. Unter den Fischen bin ich der Alligator, und von den Flüssen bin ich der Ganges.”*

*sargāṇām ādir antaś ca  
madhyaṁ cai’vā’ham arjuna,  
adhyātmavidyā vidyānām  
vādaḥ pravadatām aham (32)*

सर्गाणामादिरन्तश्च मध्यं चवाहमर्जुन ।  
अध्यात्मविद्या विद्यानां वादः प्रवदतामहम् ॥ 32 ॥

*“O Arjuna! Von den Schöpfungen bin ich der Anbeginn, die Mitte und auch das Ende. Von den Wissenschaften bin ich die spirituelle Wissenschaft selbst,”* das heisst, das Wissen, das uns die Selbstbeherrschung lehrt, das ist Er, *“denn die Meisten stehen unter dem Joch der Maya. Sie werden durch Lust und Wut, den Tod und ihre Karman und ihre Natur vertrieben. Erkenne mich also als das Wissen, das dich von der Gewalt der Triebe befreit und erlöst. Von den über den Brahma geführten Gesprächen bin ich das letzte Wort selbst.”* Denn alles andere Gesprochene ist und bleibt nebensächlich.

*aḥṣarāṇām akāro’smi  
dvandvaḥ sāmāsikasya ca,  
aham evā’kṣayaḥ kālo  
dhātā’ham viśvatomukhaḥ (33)*

अक्षराणामकारोऽस्मि द्वन्द्वः सामासिकस्य च ।  
अहमेवाक्षयः कालो धाताहं विश्वतोमुखः ॥३३॥

*“Von den Buchstaben bin ich der Buchstabe (A) und von den zusammengesetzten Wörtern bin ich das kopulative Kompositum. Die unvergängliche Zeit bin ich.”* - Wir wissen, dass die Zeit den Veränderungen ausgesetzt ist. Aber Er stellt sich als den Zustand der Zeit dar, der uns zum Erhabenen leitet. - *“Die das ganze Weltall umfassende Gestalt, der Allgegenwärtige und der Ernährer aller bin ich.”*

*mrtyuḥ sarvaharāś cā'ham  
udbhavaś ca bhaviṣyatām,  
kīrtiḥ śrīr vāk ca nārīṇām  
smṛtir medhā dhṛtiḥ kṣamā (34)*

मृत्युः सर्वहरश्चाहमुद्भवश्च भविष्यताम् ।  
कीर्तिः श्रीर्वाक्च नारीणां स्मृतिर्मेधा धृतिः क्षमा ॥३४॥

“Ich bin der allesverschlingende Tod und der Ursprung aller neuen Schöpfungen. In den Frauen bin ich Berühmtheit, Stärke, Redegewandtheit, Erinnerung, Intelligenz, Geduld und Vergebung.” Heisst es, dass diese Tugenden nur in Frauen vorhanden sind? Benötigen Männer denn diese Eigenschaften nicht? Wer unter den Männern würde gerne die Eigenschaften wie Ruhm, Wohlfahrt, Glück, Rede, ein gutes Gedächtnis, Geduld und Intelligenz verachten. Die Eltern schicken ihre in diesem Bereich schwachen Kinder nur in die Schule, damit sie sich bald diese Eigenschaften aneignen. Und Er sagt, dass diese Eigenschaften in den Frauen vorhanden sind. Laut Srikrishna द्विविधौ पुरुषौ लोक क्षरश्चाक्षर एव च (Kapitel 15, Shloka 16) gibt es nur zweierlei Wesen: vergängliche und unvergängliche. Vergängliche Wesen sind die, die als gebärende und vergehende Körper in der Welt umherirren - man möge sie in den männlichen oder weiblichen Gestalten sehen. Dahingegen kommt der unvergängliche Zustand des Purush erst dann zum Vorschein, nachdem er die erhabene Erkenntnis erworben hat und voranschreitet. Srikrishna verdeutlicht, dass wir als Menschen in unserer Ur-Natur, d.h. innerlich, alle weiblich sind. Mit dem Zufluss der obengenannten Eigenschaften können wir alle “Mann” werden. Das heisst, dass diese Eigenschaften sowohl für Frauen als auch für Männer unentbehrlich sind.

*brhatsāma tathā sāmnaḥ  
gāyatrī chandasām aham,  
māsānām mārgaśīrṣo'ham  
tūnām kusumākaraḥ (35)*

बृहत्साम तथा साम्नां गायत्री छन्दसामहम् ।  
मासानां मार्गशीर्षोऽहमृतूनां कुसुमाकरः ॥३५॥

“Von den vernehmbaren Hymnen bin ich Brahtsam,” d.h. der Gesang, der Wachseinszustand, der in uns den Gleichmut erzeugt, “von den Metren bin ich die Gayatri.” Gayatri ist keine zur Erlösung führende Formel, sondern ein hingebungsvolles Metrum. Dreimal vom Wege abgekommen, wiederholte Vishwamitra: “ऊँ भूर्भुवः स्वः तत्सवितुर्वरिण्यं भर्ग्यो देवस्य धीमहि दियो यो नः प्रचोदयात्”

“भूः भूवः स्वः, O Du, der Du in der ganzen Welt als das Objekt weilst, nur Du bist der Würdigste. Spende uns einen Verstand, ermutige uns so, dass wir unser Ziel erreichen.” Dies war sein Gebet. Kein Meditierender kann an und für sich Entscheidungen treffen. “Sein mit absoluter Hingabe verrichtetes Gebet bin ich.” Nur dieses Gebet führt zu seinem Wohl. “Von den Monaten bin ich der Monat Margashirsh, und von den Jahreszeiten bin ich der blühende Frühling.” Dies symbolisiert den aufblühenden Zustand des Geistes.

*dyūtām chalayātām asmi  
tejas tejasvinām aham,  
jaya'smi vyavasāyo'smi  
sattvaḥ sattvavatām aham (36)*

द्यूतं छलयतामस्मि तेजस्तेजस्विनामहम् ।  
जयोऽस्मि व्यवसायोऽस्मि सत्त्वं सत्त्वतामहम् ॥३६॥

“Von den Glanzvollen bin ich der Glanz, und von den Betrügerischen bin ich das Glücksspiel.” Gut, werdet ihr sagen, so kann man sich von nun an ruhig dem Glücksspiel widmen, betrügen und schlagen, denn Er sagt, Er ist auch all das. Sehen wir uns nun die wahre Bedeutung dieses Glücksspiels an. -

Die Natur führt ihre eigenen Glücksspiele durch, sie ist hinterlistig. Wir sollen uns auch wie die Natur verhalten, d.h. unsere Gebete geheim verrichten, ohne jemanden einen Hauch davon verspüren zu lassen. Wir sollen unsere Gebete so wie Taubstumme, wie Blinde und Dumme oder Wahnsinnige spielend, ganz geheim verrichten. Alles wissend, sollen wir so tun, als ob wir unwissend wären. Alles sehen und hören, aber sich als verrückt ausgeben, denn ohne diese geheimnisvolle Gebetsverrichtung können wir unser Ziel nie erreichen, denn nur dann können

wir in diesem Glücksspiel Glück finden.

“Von den Siegern bin ich der Sieg. Von den Geschäftsleuten bin ich die Entschlossenheit” - davon hat Er schon im 2. Kapitel gesprochen: In diesem Yoga gibt es nur eine Entschlossenheit und auch nur einen Verstand, “der entschlossene Verstand bin ich. Und in den Starken bin ich die Stärke und der Mut.

*vr̥ṣṇīnām vāsudevo'smi  
pāṇḍavānām dhananjayaḥ,  
munīnām apy ahaṁ vyāsaḥ  
kavīnām uśanā kavīḥ (37)*

वृष्णीनां वासुदेवोऽस्मि पाण्डवानां धनंजयः ।  
मुनीनामप्यहं व्यासः कवीनामुशना कविः ॥३७॥

“Von den Nachfahren der Vrishni bin ich Vasudev,” der Allgegenwärtige, “von den Pandavas (d.h. der Pandava-Familie) bin ich Dhananjay,”

Pandu (der Vater von Arjuna) ist Inbegriff Tugend, und das göttliche Vermögen ist das wahre Vermögen. Er ist also der Dhananjay, der sich durch seine angeborenen Keime angespornt, das Göttliche erwirbt.

“Von den Weisen bin ich Vyas,” d.h. ich besitze die Kraft, den Geheimnisvollsten preiszugeben, “von den Dichtern bin ich Ushna,” d.h. ich kann euch Zutritt zu Ihm gewähren.

*daṇḍo damayantām asmi  
nītir asmi jigīṣatām,  
maunaṁ cai'vā'smi guhyānām  
jñānaṁ jñānavatām aham (38)*

दण्डो दमयतामस्मि नीतिरस्मि जिगीषताम् ।  
मौनं चैवास्मि गुह्यानां ज्ञानं ज्ञानवतामहम् ॥३८॥

“Von den Züchtigenden bin ich die Stärke der Zucht, von den Siegesbegierigen bin ich die Moral. Von den Geheimnissen bin ich das Schweigen, und von den Weisen bin ich die zum Erhabenen führende Weisheit.

*yac cā'pi sarvabhūtānām  
bījaṁ tad aham arjuna,  
na tad asti vinā yat syān  
mayā bhūtaṁ carācaram (39)*

यच्चापि सर्वभूतानां बीजं तदहमर्जुन ।  
न तदस्ति विना यत्स्यान्मया भूतं चराचरम् ॥३९॥

“O Arjuna! Der alles erzeugende Same bin auch ich. Es entsteht in der belebten und der unbelebten Welt kein Wesen ohne mich.” Ich bin allgegenwärtig, alle existieren wegen mir.

*nā'nto'sti mama divyānām  
vibhūtīnām paraṁtapa,  
eṣa tū'ddeśataḥ prokto  
vibhūter vistaro mayā (40)*

नान्तोऽस्ति मम दिव्यानां विभूतीनां परंतप ।  
एष तूद्देशतः प्रोक्तोविभूतेर्विस्तरो मया ॥४०॥

“O Parantap Arjuna! Es gibt keine Grenzen meiner göttlichen Manifestationen. Was ich dir erzählt habe, ist nur ein Hinweis auf die Ausbreitung meiner Herrlichkeiten.” Denn sie sind endlos.

In diesem Kapitel nennt Er uns einige seiner Manifestationen, denn wir können sie nur durch eigene Ausübung näher kennenlernen. Im nächsten Kapitel wird Arjuna hierzu eine ausführliche Beschreibung verlangen.

*yad-yad vibhūtimat sattvaṁ  
śrīmad ūrjītam eva vā,  
tat-tat evā vagaccha tvaṁ  
mama tejo'sambhavam (41)*

यद्यद्विभूतिमत्सत्त्वं श्रीमदूर्जितमेव वा ।  
तत्तदेवावगच्छ त्वं मम तेजोऽशसम्भवम् ॥४१॥

“Wisse, dass alle erhabenen, wunderschönen, glanzvollen, und kraftvollen Schöpfungen aus

einem Bruchteil meiner Pracht entsprungen sind.”

*athavā bahunai tena kiṃ  
jñātena tavārjuna,  
viṣṭabhyā ham idaṃ kṛtsnam  
ekāṃśena sthito jagat (42)*

अथवा बहुनैतेन किं ज्ञातेन तवार्जुन ।  
विष्टभ्याहमिदं कृत्स्नमेकांशेन स्थितो जगत् ॥४२ ॥

“Also, o Arjuna! Was hast du im Sinne, wenn du nach einer ausführlichen Beschreibung des Wissens fragst? Nur auf einem winzigen Teil von mir trage ich das ganze Weltall.”

Wenn Er von seinen obenerwähnten Herrlichkeiten spricht, will Er nicht, dass wir diese Objekte anbeten sollen ? Eigentlich will Srikrishna veranschaulichen, dass es genügt, wenn wir unsere Gedanken von all diesen Objekten zurückziehen und uns nur auf den Ewigen konzentrieren.

### ZUSAMMENFASSUNG & SCHLUSSFOLGERUNG

In diesem Kapitel sagt Srikrishna: “O Arjuna! Ich belehre dich noch einmal, denn du bist mir am liebsten.” Es besteht ein Bedarf an dieser wiederholenden Unterweisung durch den Lehrer bis zum Ende. Er sagt: “Weder die Götter, noch die Weisen wissen von meinem Ur-Sprung, denn ich bin auch ihr Ur-Grund.” Nur der Seiende weiss von dem Unausdenkbaren, aber in der ganzen Welt Gültigkeit habenden Prinzip. Der wahre Weise ist der, der mich als den Ungeborenen, Ewigen, den grossen Herrn aller Welten “erfahren” und erkannt hat.

Srikrishna nennt die von Ihm erzeugten und für den Yogapfad unentbehrlichen Eigenschaften, die nur durch Gottesgnade zu erhalten sind: Intelligenz, Erkenntnis, Aufmerksamkeit, Sinnenentsagung, Geistesentsagung, Zufriedenheit, Askese, Gabe und Ruhm. Er erzählt die Ausdehnung seines prachtvollen Reichs. Dazu zählen :

1. die “von mir erschaffenen sieben wichtigen, zum Yoga führenden Eigenschaften
2. die vier Geistesgaben, die die obengenannten sieben Eigenschaften veranlassen und pflegen
3. der zu allem ermutigende, leitende Geist selbst
4. diejenigen, die mir ihre Hingabe, Liebe und Verehrung widmen “

Erkennt, dass die Tugenden in uns nicht von sich aus entstehen, sondern sie werden in uns durch ein Guru erweckt. Wer sich diese obenerwähnten Tugenden zu eigen macht, der wird zweifelsohne bald mit Ihm vereint.

Srikrishna sagt: “O Arjuna! Ich bin der Ur-Sprung und der Ur-Grund aller Schöpfungen. Wer diese Tatsache erkennt, der denkt in Gedanken, Worten und Taten nur an mich. Auch untereinander sprechen sie nur über mich, d.h. ihre Geisteswanderungen finden nur in mir statt. Solche, meiner Gedenkende, erhalten von mir als Lohn einen Verstand, der sie zum Yoga berechtigt und führt. Ihnen offenbare ich mich durch meine Erscheinungsweisen, d.h. durch ihre Seele und stehe ihnen nah. Der über ihrem Geist liegende Dunst des Unwissens wird durch das Licht der Erkenntnis durchdrungen.”

Arjuna bezieht sich auf die Aussagen der grossen Weisen, die Ihn den Reinsten, Ewigen, Göttlichen, Unvergänglichen und Allgegenwärtigen nennen und sagt: “Auch Du verkündest es mir selbst. Wahrlich, es kennt Dich keiner, weder die Götter noch die Dämonen. Nur Du kannst Dich zu erkennen geben und Deine Herrlichkeiten beschreiben. Also, o Janardan! Bitte, erzähle von Deinen Manifestationen in allen Einzelheiten.” Dieses Verlangen nach dem Wissen ist einem Lernenden gebührend, denn er kann bis zum Ende nie wissen, was sein Meister (Ideal) im Sinne hat.

In Erwiderung auf Arjunas Bitte beschreibt Srikrishna in Kürze seine 81 Eigenschaften. Einige davon sind die in dem Innersten des Meditierenden wahrgenommenen Erlebnisse bei der Meditation. Und die anderen sind die Zauber- und Wunderkräfte, denen wir auf dem Yogapfad begegnen.

Zum Schluss sagt Er: “O Arjuna! Was erzielst du mit dieser ausführlich mitgeteilten Erkenntnis? Beachte, dass meiner Herrlichkeit kein Ende gesetzt ist und dass alles Glanzvolle, Prächtige, Erhabene in der Welt aus einem winzigen Bruchteil von mir besteht.”

